

Krischan Koch

DREIMAL
TOTE TANTE

BACKFISCH
ALARM

PANNFISCH
FÜR DEN PATEN

Drei Nordsee-Krimis

dtv
DIGITAL

3 IN 1
BUNDLE

»Soll ich mitkommen, Mutti?« Die Schwiegertochter ist von der Kaffeetafel aufgesprungen.

»Das bekommen wir schon allein hin, was, Frau Bandixen? Wir sind ja noch gut zu Fuß.« Der Kellner stützt die Rentnerin und starrt dabei, seine Zähne bleckend, erst auf den Rollator und dann auf ihre Füße.

»Der Herr Robert macht dat schon«, schreit Frau Bandixen durch den Gasträum, ohne sich zu ihrer Familie umzudrehen. »Er war ja schließlich bei den Johannitern!«

Während ihres Aufenthaltes auf der »Wattblick«-Toilette zapft Herr Robert Krösing sein Pils. Als der Ober die Seniorin zurück an ihren Tisch bringt, betritt das Touristenpaar aus dem Ruhrpott das Café.

»Na, hier ist ja ausnahmsweise offen«, stellt die Frau unfreundlich fest.

»Aber sicher haben wir offen.« Robert Rusk liefert Frau Bandixen in ihrer Familienrunde ab.

»Nu, da sind Sie ja wieder«, stellt Mandy erfreut fest.

»So selbstverständlich ist dat niich«, motzt die Urlauberin aus dem Ruhrgebiet.

»Die Herrschaften ham heut Mohrschn keen Frühstück begommen«, erklärt Mandy.

»Sie sind Pensionsgäste, hier bei ...«

»Renate«, schreit Frau Bandixen.

»Bekommen wir bei Ihnen denn wenigstens einen Kaffee?«, mault die Frau. Der Mann steht stumm daneben.

»Nehmen Sie doch erst mal Platz, wir sind gleich bei Ihnen.« Herr Robert klingt nicht mehr ganz so freundlich. Er streicht sich mit der Hand eine rote Locke aus dem Gesicht und richtet die Krawatte, die bei der Toilettentour mit Frau Bandixen verrutscht ist. Durch die Häkelgardinen fällt die Frühlingssonne herein. Die Krawatte leuchtet in den nordfriesischen Farben Gold-Rot-Blau.

Während Thies schon in Polizeijacke im Stehen seinen Kaffee trinkt, ist seine Frau noch im Jogginganzug. Heike ist übermüdet. Gestern gab es im Fernsehen wieder ihre neue Lieblingssendung, die »Gänsehautnacht« mit den gruseligsten Morden der Filmgeschichte. »Tiere darf man nicht mehr töten, aber die Filme können gar nicht blutig genug sein«, kommentiert Thies Heikes neueste Leidenschaft für harte Krimikost. Schlecht gelaunt rührt sie Sojamilch in ihr veganes Müsli.

»Thies, bevor du gleich wieder abschwirrst, musst du mal 'n Machtwort sprechen.«

»Schon wieder wat mit der Schule?«

»Nee, Telje will zum Husum Harbour!«

»Husum ... wat?«

»Husum Harbour. Dat Festival. Open Air und so.« Heike macht eine Kunstpause. »Sie will mit ihrem Freund dorthin.«

»Wie bitte? Telje hat 'n Freund?« Thies verschluckt sich an dem heißen Kaffee.

»Erzähl doch nix!«

»Da siehst du mal wieder, wie dat Familienleben an dir vorbeigeht.«

»Und wat is mit Tadge?«

»Wat soll sein, die hat keinen Freund, kennst doch Tadge.« Äußerlich gleichen sich die Detlefsen-Zwillinge noch wie ein Ei dem anderen. Aber sonst entwickeln sich die beiden in der Pubertät jetzt immer mehr auseinander. Die dösigere Tadge war schon immer etwas hinterher. Sie geht weiterhin im Nachbarort Schlüthörn zur Schule, hört Shakira und geht ganz bodenständig mit den Fredenbüller Jungs zum Grillen am Deich. Schwester Telje besucht das Husumer Theodor-Storm-Gymnasium und hat neuerdings den Poetry-Slam und Independent-Bands entdeckt. »Aber Telje und Tjark nehmen Tadge immer mal mit.«

»Tjark? Die Zwillinge teilen sich den Freund? Dat wird ja immer schöner.«

»Na ja, ich weiß auch nich, manchmal geht das wohl 'n büschen durcheinander. Aber zum Husum Harbour will Telje allein, und dat sind so ganz wilde Bands. Da gibt's doch bestimmt auch Drogen.« Heike blickt ihren Mann besorgt an.

»Da musst du gar nich erst nach Husum, die gibt's auch hier in Fredenbüll!«

»Wie bitte?«

»Na ja, bei Bounty im Garten. Und jetzt muss ich los, wir müssen ermitteln.«

Nicole Stappenbek sitzt in der »Hidden Kist« bei einem üppigen Frühstück. Zu ihrem allmorgendlichen Latte macchiato hat sie heißhungrig schon wieder Antjes halbes Heringsortiment durchprobiert. Jetzt schlingt sie grade einen mit Bismarckhering und Gurken mit Antjes süß-saurer Spezialmayonnaise belegten »Croque Störtebeker« in sich hinein. Antje zwinkert ihr zu und beobachtet sie fasziniert. Auch die sächsische Servicekraft Mandy ist vor Dienstbeginn bereits in der »Hidden Kist« und genehmigt sich schnell noch eine Tote Tante. »Aber Antje, mit wenisch Rum!« Auch ihr fällt Nicoles außerordentlicher Appetit auf, selbst Imbisshündin Susi blickt staunend zu der Kieler Kommissarin auf. Nur die anwesenden Männer scheinen unbeeindruckt. Klaas sortiert bei einem Latte macchiato auf Stehtisch Zwei die Post, Piet Paulsen blickt versonnen in die Blume seines ersten Morgenbierchens, und Bounty zupft penibel das Papier vom Kokosriegel.

»Na, Thies, auch erst mal 'nen Coffee to go?«, ruft Antje Thies zu, als er den Imbiss betritt.

»Ja, nee, Antje, keine Zeit, wir müssen ermitteln«, lehnt er mit wichtiger Miene ab und sieht dann die Kommissarin erwartungsvoll an. »Wat is Nicole, wollen wir mal los? Wir ham schließlich 'n Mordfall.«

»Vielleicht eher 'n Coffee to run«, gluckst Bounty an Stehtisch Eins. »Für die ganz Eiligen zum Mitnehmen.«

»Wär mal wat anderes«, krächzt Paulsen.

»Aber mich lasst ihr noch in Ruhe meinen Croque aufessen, oder?«, protestiert Nicole.

»Genau, Nicole, immer mit der Ruhe. Habt ihr denn mein neues Schild mit der Schnecke an der Eingangstür gar nicht gesehen: Slow Food. Dat is' der neuste Trend«, verkündet Antje und jongliert gleichzeitig mit Frittierkorb und Wurstzange. »Wir sind der erste Slow-Food-Imbiss im Norden!«

»Antje, dann mach mir aber vorher schnell noch mal 'n Bier«, brummt Piet Paulsen.

»Und isch nähm uf de Schnelle noch ne Dode Dande, aber ohne Rum«, ordert Mandy noch mal ihr Lieblingsgetränk.

»Dat is dann aber keine Tote Tante mehr.« Paulsen mustert die Eisprinzessin kritisch über seine Gleitsichtbrille hinweg. »Dat ist dann einfach 'n Kakao.«

»Nu?!« Mandy zuckt mit den Schultern und strahlt den Landmaschinenvertreter a.D. an.

»Hat eigentlich jemand wat von Renate gehört?«, fragt Thies in die Runde.

»Renate is wohl immer noch abgetaucht«, bemerkt Antje mit ernster Miene. »Ich mach mir langsam Sorgen.«

»Gestern Nachmittag waren ihre Pensionsgäste bei mir im Café«, berichtet Mandy. »Die hatten sie den ganzen Tag nicht gesehen. Glücklicherweise hatten sie 'n Schlüssel,

dass sie wieder in die Pension reinkamen.«

»Dat is wirklich merkwürdig«, überlegt Klaas und verstaut die sortierte Post in seiner Tasche. »Angeblich war sie vorgestern wohl noch bei ihren Landfrauen. Die treffen sich ja immer Dienstagabend. Bei Dörte, bei Sandra oder neuerdings im Salon bei Alexandra. Danach hat sie keiner mehr gesehen. Komisch, ist eigentlich nich ihre Art.«

»Gibt es eine Vermisstenanzeige?«, fragt Nicole Stappenbek mit dem letzten Heringsbissen im Mund.

»Nee, Renate lebt ja allein«, meint Klaas. »Wer soll sie vermissen ... na ja, ihre Pensionsgäste. Sie nennt dat ja neuerdings ›Bed and Breakfast‹. Wenn dat dann kein Breakfast gibt, fällt dat natürlich auf.«

Nicole hebt die Augenbrauen.

»Und bei den Landfrauen geht dat wohl neuerdings hoch her.« Piet Paulsen wischt sich den Bierschaum von der Oberlippe und bleckt die zu groß geratenen dritten Zähne.

»Woher willst du dat denn wissen?« Klaas wundert sich.

»Na ja, als wir hier neulich Nacht noch die WM im ... ähh ... Schlittschuhtanzen gesehen haben, bin ich ganz normal zu Fuß nach Hause. Da seh ich im Friseursalon noch Licht brennen. Vorne im Laden keine Menschenseele. Aber aus dem hinteren Raum, wo früher dat Solarium stand, hör ich so Geräusche.«

»Wat denn für Geräusche?«, will Thies wissen.

»Na ja ... so Stöhnen.«

»Ich sag's doch, Alexandra lässt nix anbrennen«, gluckst Bounty. »Das ist doch nicht der Erste, den sie auf ihrem Friseurstuhl vernascht.«

»Nee«, wendet Paulsen ein. »Dat waren mehrere Frauenstimmen.«

»Frauenstimmen?«, Antje staunt.

»Die Landfrauen?« Klaas wundert sich. »Kann doch nich sein!«

»Die hab'n nicht nur gestöhnt, die haben auch geredet«, krächzt der Landmaschinenvertreter a.D.

»Wat hab'n sie denn gesagt?«, will Thies wissen.

»Ja, weiß auch nich mehr so genau ... *ich bin so heiß* oder so ähnlich.« Paulsen rutscht vor Aufregung seine Gleitsichtbrille von der Nase.

Klaas wird in seiner Postjacke jetzt auch warm, Mandys Tote Tante dagegen wird auf dem Stehtisch kalt. Antje hat Wurstzange und Frittierkorb aus den Händen gelegt. Von Coffee to run kann keine Rede mehr sein. Der Imbissbetrieb ruht.

»Ja, Piet, und weiter?«, drängelt Klaas.

»Wat hab'n sie noch gesagt?«, will Thies wissen.

»Jo, nich viel, noch mal *ich bin so heiß*, und dann hab'n sie wieder gestöhnt. Ich bin denn auch langsam weiter. War ja spät geworden hier mit dem Schlittschuhlaufen.«

Paulsen schiebt sich nervös die Brille auf die Nase zurück.

»Ist ja toll, was bei euch in Fredenbüll wieder los ist.« Nicole leckt sich die restliche Mayonnaise von den Lippen.

»Ist ja wirklich 'n Ding.« Bounty knüllt umständlich das Schokoladenpapier zusammen. »Als ich neulich nachts so durch die Fernsehprogramme zappe, da gibt's doch diese Privatsender mit der schnellen Nummer am Telefon. *Null-hundertachtzig-sechs-sechs-sechs, Ruf mich an!* Oder so.«

»Wat ihr so alles guckt?«, wundert sich Antje. Nicole muss grinsen.

»Gibt's nachts och noch was anderes als Eiskunstlauf?«, lacht Mandy.

»Ach was, nur so durchgezappt.« Bounty zieht nervös das Haargummi seines dünnen grauen Pferdeschwanzes stramm. »Mir fällt das jetzt grad wieder ein. Da gab es so einen Spot mit so 'ner Lady im Bunny-Kostüm ...«

»Bugs Bunny, oder wat?« Klaas hat sich die Postjacke jetzt ausgezogen.

»Nee, eher Schweinchen Dick«, kichert der Althippie. »Keine Ahnung, die Lady mit den Hasenohren kannte ich nich, aber die Stimme kam mir irgendwie bekannt vor. So 'n rollendes R.«

»Und wat hat sie gesagt, Bounty, mach's nich so spannend«, drängt Thies.

»Rrrrassige Frrrauen aus deiner Rrrregion ... Rrrruf mich an!«

»Oma Ahlbeck?«, schlägt Klaas vor.

»Ach komm, hör doch auf! Nee, nich ganz so reif. Wer r-r-rollt noch das R?«

Thies, Klaas und Piet Paulsen sehen sich fragend an.

Dann platzt es aus Antje raus: »RENATE!«